Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 22. Freytag, den 18. März 1825.

* * *

Nach einem kurzen Krankenlager, entschlief am 12ten d. M. zu einem bessern Leben, der Herr Geheime Regierungs-Rath Contius in einem Alter von 67 Jahren, in denen Er dem Königl. Preuß. Hause, in mehreren Fächern der Justiz-Verwaltung, und zuletzt als Justitiarius der 2ten Abtheilung unsers Collegii, 46 Jahre hindurch, ersprießliche Dienste geleistet hat.

Seine wohlwollenden Gesinnungen, sein ausdauernder Fleiß und seine strenge Rechtlichkeit in Erfüllung seiner Amtspflichten, wird nie in unserm Andenken erlöschen.

Stettin, den 15ten März 1825.

Die Regierung.

Berlin, vom 14. März.

Des Königs Majestät haben den Intendanten Radzien zu Mohrungen, die Ober-Amtmänner Wunsch zu Lippinken, Bittermann zu Krippitz und Heller zu Ehrzelitz zu Amtsräthen, und die Domainen-Rentmeister de Clair zu Bonn, Schäfer zu Königswinter und Lützeler zu Cöln zu Domainenräthen zu ernennen, und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Aus Sachsen, vom 8. März.

Die am Ende der vorigen Leipziger Messe anwesenden Perser fanden sich während der letzten Ostermesse wieder ein, und gaben einige Hoffnungen für die kommende Messe. Es sind Orientalen von seltener Handels- und Geschäftskenntniß, die jetzt in Deutschland und im Elsaß Fabriken bereisen, die Fabrikatur und Manufaktur beobachten, um daraus zu benutzen, was ihr Vaterland bedarf, und welche Gegenstände bei dem jetzigen Russischen Zollsysteme am wohlfeilsten über Leipzig durch Rußland transitiren können. Sie werden künftig Seide und Kaschemirwolle zur Messe bringen, und, nach ihrer Versicherung, bedeutende Einkäufe machen; freilich müssen manche Waaren-Verzierungen orientalischer als bisher ausfallen. Die Waaren die sie bedürfen, gehen weiter ins innere Asien, als wohin Deutsche, Englische und Französische Waaren bisher kamen. Sie lassen es sich angelegen seyn, den Meßgeschmack über Waaren ihres Vaterlandes, die in Leipzig gangbar werden könnten, kennen zu lernen, und hoffen, daß der Meßverkehr mit ihnen bedeutend werden wird, da der niedrige Transitzoll durch Rußland den Waarenzug sehr erleichtert.

Am 25sten Februar hielten die Erben des Herzogthums Sachsen-Gotha und Altenburg, die Herzoge von Hildburghausen, Meiningen und Coburg, ihre erste persönliche Zusammenkunft auf dem Schlosse zu Hildburghausen. — Die in Hildburghausen zur Berathung über die einstweilige Verwaltung der Fürstenthümer Gotha und Altenburg seit dem 28. Februar versammelten Minister von Coburg, Meiningen und Gotha, sind, nach beendigtem Geschäft, am 2ten d. M. wieder abgereist.

Aus den Maingegenden, vom 10. März.

Ein gewisser Hans Ochsner aus Oberhallau ist von dem Kriminalgerichte des Kantons Schaffhausen zur Ausstellung an den Pranger mit einer Ruthe in der Hand, zehnjähriger Zuchthausstrafe und Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt, weil derselbe vor einigen Monaten, unter dem Vorgeben, als sey er um die Mittagsstunde auf öffentlicher Landstraße unweit Schaffhausen meuchelmörderisch überfallen, bis zur Ohnmacht geschlagen, darauf in den benachbarten Wald geschleppt und dort einer kurz zuvor in der Stadt geliehenen Kapitalsumme beraubt worden, nicht nur den Ruf der öffentlichen Sicherheit gefährdet und das Mitleiden seiner Nebenmenschen zu miß-

brauchen gesucht, sondern sich des doppelten Verbrechens eines qualifizirten Betrugs und Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß er das ihm angeblich gestohlne Geld im Walde vergraben, und durch die sich selbst beigebrachten leichten Quetschungen den Glauben an die Möglichkeit des erlittenen Unglücks zu erzielen gesucht hatte. Die nähere Untersuchung und sein eignes Geständniß haben die völlige Unwahrheit des ganzen Vorfalls dargethan. Das vergrabene Geld ist nach Verlauf mehrerer Wochen an dem, vom Verbrecher selbst bezeichneten Orte, unversehrt wiedergefunden worden.

Aus der Schweiz, vom 26. Februar.

Der ehrwürdige Pestalozzi hat in dem Schweizer Boten eine Widerlegung des falschen Gerüchts einrücken lassen, daß er dem Staatsrath des Kantons Waadt angezeigt habe, er werde nach Paris gehn, um dort in seinem 80sten Jahre eine Erziehungsanstalt zu gründen. Er sey, sagt er, von den HH. Morin und Ordinaire, den Vorstehern mehrerer Erziehungsanstalten zu Paris, eingeladen worden, einige Monate bei ihnen zu verweilen, und diese Einladung habe er angenommen.

Wien, vom 7. März.

Der Staatskanzler Sr. K. K. Majestät, Fürst von Metternich, hat am 5ten März die Reise nach Paris angetreten, von wo sich Se. Durchlaucht nach Mailand begeben werden.

Von den Jonischen Inseln geht die Nachricht ein, daß am 19ten Januar die Stadt Santa Maura durch eine furchtbare Erderschütterung beinahe ganz zerstört und bis auf wenige Ausnahmen unbewohnbar geworden ist. Die Einwohner sind in das schrecklichste Elend versetzt; kein Haus, keine Kirche blieben von der Erschütterung verschont, und mehrere Menschen wurden von den Trümmern der einstürzenden Gebäude erschlagen oder schwer verwundet. Die Festungswerke, das Zollhaus und eine Kirche haben weniger gelitten. Auch auf dem Lande richtete diese Erderschütterung Verheerungen an, und stürzte unter andern das Dorf Zuccalades in Trümmer, worunter mehrere Personen ihr Grab fanden. Die Stadt Prevesa hat nicht minder gelitten. Nähere Nachrichten wurden zu Corfu über dieses schreckliche Natur-Ereigniß erwartet.

Brüssel, vom 4. März.

Niederländische Blätter versichern, nach der Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich werde in Frankreich wieder die Censur für Zeitungen und vielleicht selbst für Bücher eingeführt werden.

Paris, vom 2. März.

Merkwürdig genug, sagt eins unsrer Blätter, lauten sowohl die Englischen, wie die hiesigen und selbst die Provinzialblätter in diesem Augenblick nicht sehr friedlich. Wir wollen jedoch daraus nicht schließen, daß deshalb Krieg vor der Thür sey; die Minister und Zeitungen sagen uns das Gegentheil. Allein aller Besorgniß kann man sich doch nicht erwehren, wenn das Mémorial bordelais meldet, es sei eine große Kälte zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten eingetreten und der Englische Courier erzählt, die Vereinigten Staaten hätten Spanien den Krieg erklärt. Dazu kommen noch andre Umstände, wie z. B. das auffallende Steigen der Colonialwaaren &c.

Der Constitutionel enthält Folgendes: „In Egypten bereiten sich höchstwichtige Ereignisse vor. Der Pascha thut alles, was in seinen Kräften steht, um sein Land zu civilisiren. Er läßt zwanzig Tausend Mann nach Europäischer Tactik bilden und exerciren. Mehrere Französische Generale, unter andern Boyer und Livron, sind in Begleitung vieler, auf Halbsold stehender Französischer Offiziere zu Cairo eingetroffen und haben sogleich Anstellungen erhalten. Die Abreise derselben soll dem Französischen Ministerio sehr wohl bekannt gewesen seyn. Außerdem werden in diesem Augenblicke in Egypten Webereien angelegt, Assecuranz-Compagnien errichtet, ja sogar ein Journal soll herausgegeben werden. Eine Zeitung meldet, die Französische Regierung habe dem Pascha die vollständige Equipirung eines Bataillons geschenkt, und eine vor Alexandrien stationirte Französische Kriegsgoelette scheine zum Dienst des Vice-Königs bestimmt. Wahrscheinlich handelt es sich aber um ganz andre Dinge, als die Unterwerfung Griechenlands; denn unser Ministerium würde schwerlich der Alliirte der Türken werden wollen."

Paris, vom 5. März.

In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurden hintereinander sechs Vorschläge zur Abänderung des zweiten Artikels verworfen. Zuletzt ward die Versammlung äußerst ungeduldig, zumal als bei Gelegenheit des Cambonschen Amendements Herr Düplessis Grenédan mit einem dicken Buche die Rednerbühne bestieg, und an 30 Seiten daraus vorlas. Die Bänke wurden beinahe leer, doch blieben gerade noch so viel im Saal, als zur Verwerfung des Vorschlages hinlänglich waren. In der gestrigen Sitzung ist das letzte Amendement berathen worden. Uebrigens, bemerkt das Journal des Debats, hat die Discussion über das Entschädigungsgesetz, seit der Genehmigung des ersten Artikels, für die Franzosen, welche zahlen, alles Interesse verloren. Das zahlende Frankreich weiß nun, daß es ihm jährlich 30 Millionen Renten kosten wird; das übrige geht die bei der Austheilung Betheiligten an. Diese haben jetzt dafür zu sorgen, wie sie am besten liquidirt werden, wie viel Jahre sie gebrauchen, um das, was das Gesetz in 5 Jahren verspricht, zu erhalten, und worauf die ihren bewilligten tausend Millionen eigentlich ruhen. In der That existiren sie jetzt nur noch in Worten, und um sie zu verwirklichen, muß das Geld irgend woher kommen. Das ist nun jetzt die Hauptfrage. Da es kein Geld giebt, das nicht einen Herrn hätte, so muß man wohl denen, die welches haben, es wegnehmen, um die Harrenden zu befriedigen. Eine hiesige Zeitung bemerkt hiebei: Um sich einen Begriff davon zu machen, was das heißt: zehntausend Millionen, müsse man sich fünftausend Wagen, jeden mit zwei Pferden bespannt und mit zweitausend Pfund Silber beladen, denken. Dieser Zug würde eine Länge von sieben Stunden einnehmen, und es würde die Silbermasse folglich zu ihrem Transport zehntausend Pferde erfordern. — Ein Anderer hat berechnet, daß wenn man von Christi Geburt an alle Minuten ein Frankenstück ausgeworfen hätte, die tausend Millionen noch nicht abgezählt seyn würden, und daß zur Vollendung noch einige siebenzig Jahre in gleichem

Maaße würde fortgefahren werden müssen. In andern mit eifrigem Widerspruch fortfahrenden liberalen Blättern wird jetzt der Brief angeführt, den der unglückliche König Ludwig XVI. den 15ten August 1791 (vier Wochen vor Sanctionirung der Verfassung vom Jahre 1791) an einen Prinzen schrieb, und in dem er sich über die bewaffneten Versammlungen am Rhein bitter beschwert. „Man will, schreibt der König, stets die Offensive ergreifen, und uns mit den Fremden drohen, die man den verirrten Franzosen entgegen stellen will. Dieses Verfahren betrübt mich auf das empfindlichste, und kann nur einen unglücklichen Ausgang herbeiführen. Es wird den Haß dauerhaft und den Grimm schärfer machen; ich werde überdieß dadurch aller Mittel zur Versöhnung beraubt. Die Unsinnigen! sie wollen Krieg; ach, wenn einmal das Zeichen dazu gegeben ist, so wird er lang und schrecklich werden, und da er nur Haß und Rache bezweckt, auch barbarisch und grausam u. s. w.“ Es ist dies dieselbe Empfindung des Monarchen, die ihm in sein Testament folgende Stelle einzurücken gebot: „Ich vergebe denen, die aus übergroßem Eifer mir viel Böses gethan haben.“ Einer Dame, welche dieser Tage an Jemanden die Frage richtete, wer denn eigentlich die Treuen seyen, denen so viel Entschädigung gegeben werden solle, antwortete derselbe: „das sind die Leute welche weggehen, wenn der König bleibt, welche wiederkommen, wenn der König außer Landes ist, und die Frankreich tausend Millionen abnehmen, wenn es viermal so viel schuldig ist.“

Paris, vom 7. März.

Nachdem so viele Verbesserungsvorschläge zum 2ten Art. des Entschädigungsgesetzes verworfen worden sind, ist in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 4ten ein Amendement des Herrn Lastours angenommen worden. Es besteht darin, daß den Emigrirten, deren Güter nach vorgängiger Schätzung des Ertrages im J. 1790 verkauft worden sind, nicht die zwanzigfache (wie der Minister vorgeschlagen hatte) sondern nur die achtzehnfache Ertragssumme als Entschädigung gegeben werden soll. Auf diese Weise werden 60 Millionen gewonnen, die bestimmt sind, den Entschädigten eine Extravergütigung zu geben, die zur andern Categorie gehören, und die, wegen der Verschleuderung ihrer Güter, hinsichts der Entschädigung am schlechtesten gestellt sind.

Madrid, vom 23. Februar.

Man spricht von der baldigen Erscheinung einer Amnestie, die alle Spuren der frühern Zwietracht vertilgen wird. Bereits ist vom Kriegsminister befohlen worden, daß die politische Reinigung aller Offiziere vom Unterlieutenant bis zum Capitain hinauf eingestellt werden soll.

Cartagena, vom 13. Januar.

Der General-Capitain des hiesigen Magdalena-Departements machte heute eine Depesche des General-Capitains vom Isthmus-Departement zu Panama, Gen. Soublette, kund, worin derselbe glückwünschend folgende Depesche des Peruanischen Secretairs des Libertadors Bolivar Hrn. Tomas de Heres aus Lima vom 18ten December an ihn übermacht:

„Es ist außerordentlich zufriedenstellend für mich, daß ich Ihnen auf Befehl Sr. Exc. des, mit der dictatorischen Gewalt bekleideten Libertadors anzeigen kann, daß um 5 Uhr Abends mehrere Depeschen und darunter eine vom Gen. Sta. Cruz eingegangen sind, welche die völlige Niederlage des Spanischen Heers am 9ten d. M. zu Guamanguilla bestätigen. Der Vicekönig la Serna, die Generale Canterac und Valdez sind zu Gefangenen gemacht; ersterer ist schwer verwundet. Gen. Canterac, der ihm im Befehl folgte, capitulirte mit dem Armee-Befehlshaber Gen. Sucre und gab demzufolge Befehl an den Commandanten in Callao, die Forts zur Verfügung Sr. Exc. des Libertadors zu stellen, und an die andern Span. Anführer, an allen Enden, sich dem General zu unterwerfen. Oberstlieutenant Medina, Adjutant Sr. Exc., der die Depeschen des Gen. Sucre, die Capitulationen und die Befehle des Gen. Canterac bei sich führte, wurde auf der Reise durch einige Rebellen angegriffen und getödtet; sobald ich sie aber erhalte, werde ich sie Ihnen senden. Se. Exc. der Libertador trägt mir auf, Ihnen zu sagen, daß er unsere innige Verbündete, die Republik Columbien, jeder ferneren Aufopferung, um der Republik in dem Kriege, welcher bis zum 9ten d. M. mit der Spanischen Macht in diesem Theil Amerika's geführt worden, beizuspringen, überhebt. Se. Exc. sehen die 4000 Mann der Expedition aus Panama für völlig zureichend an, die Unabhängigkeit und Freiheit Peru's zu sichern. Columbien wird so frei von den Beschäftigungen, die es im Süden hatte, als Peru ihm verpflichtet für den Beistand, welchen es von ihm während der traurigen Zeit seiner Unfälle erhalten hat. Demzufolge befiehlt mir Se. Exc. der Libertador, Ihnen zu sagen, daß wenn Sie Verstärkungen nach Peru zu senden haben oder künftig zu diesem Zwecke erhalten sollten, Sie solche zur Verfügung der Columbischen Regierung halten möchten, damit sie bestimmt, was damit geschehen solle, da die vorhandenen Umstände weitere Verstärkungen unnöthig machen. Ich bin u. s. w.“

Es erhellt aus Obigem, daß der Libertador, nachdem er alles Mögliche gethan, die Spanier am Apurimac zum Treffen zu bringen, was er aber bei deren fortwährenden Rückzug nicht ins Werk richten konnte, sein Heer zwischen ihnen und Lima aufgestellt stehen ließ und nach dieser Hauptstadt abging, um die Regierungs-Geschäfte zu versehen, des Sieges des im Befehl zurückgelassenen Generals Sucre gewiß, wenn die Feinde ihn angreifen sollten; worin er demnach ganz richtig vorausgesehen hat.

London, vom 4. März.

Sir F. Burdett kündigte am 1sten die Petition, welche er vorlegte, mit der Bemerkung an: sie sey von einer größern Zahl der Irischen Katholiken unterzeichnet, als, wie er glaube, je zuvor ihre Namen unter ein solches Document gesetzt. Würklich schien die Pergamentrolle, welche sie enthielt, über 100 Fuß lang zu seyn. — Hr. Canning sagte unter anderem, sein Grundsatz in Beziehung auf Irland sey und werde bleiben: „Die Scheidelinie auszulöschen, welche die Einwohner der Brittischen Inseln in zwei Classen zertrenne und dagegen die Demarcationslinie zu verstärken, die den Brittischen Einfluß vom auswärtigen Einfluß scheide.“ (Beifall.) Diese seine Erklärung bezog sich auf die Bemerkung, welche er eben hatte vorangehen lassen: Die Menschheit sey

dermalen durch zwei Demarcationslinien in zwei Klassen zertrennt; die eine Linie sey zwischen der Protestantischen und Katholischen Kirche gezogen, die andre zwischen Brittischem und auswärtigem Einfluß.

Hr. Brownlow brachte eine Petition von Irischen Orangisten um genaue Prüfung der Grundsätze und des Verhaltens ihrer Vereine ein, bei welchem Anlaß er glaubte versichern zu können, daß wenn der Katholische Verein vernichtet werde, die Orange-Vereine sich freiwillig auflösen würden. Hr. Peel versicherte, daß Niemand diese Versicherung mit größerer Zufriedenheit werde haben vernehmen können, als eben er selbst.

Die Directoren der Einimpfungs-Commission, unter dem Vorsitze Sir Henry Halford's, haben Hrn. Peel Bericht über ihre vorigjährigen Arbeiten abgestattet. Seit dem letzten Jahre wurden im In- und Auslande 77800 Portionen (charges) frischer Lymphe vertheilt, und die Commission freut sich, daß die gegenwärtigen Einrichtungen sie in Stand setzen, alle Bedürfnisse zu befriedigen. Von den in der Hauptstadt jährlich im Durchschnitt eingeimpften 8000 Kindern erhalten 18 die Blattern noch einmal. Im Innern ist das Verhältniß anders. Im Ganzen stellten sich die Blattern bei 725 Personen wieder ein. Die Klagen über die Nachlässigkeiten der geringern Klassen, die keinem Polizeizwang unterworfen werden können, dauern noch immer fort.

Vor einigen Tagen hat sich ein höchst trauriger Vorfall auf der Schule zu Eton ereignet. Zwei Zöglinge dieser berühmten Anstalt, der Sohn des Grafen von Shaftbury und des Obersten Wood (Schwager des Marquis von Londonderry) machten am Sonntage in Gegenwart ihrer Mitschüler einen Streit durch Boxen aus. Nach mehrstündigem Wettkampfe fiel der Sohn des Grafen nieder, und während seine beiden Brüder und die andern Umstehenden ihn wegen der Anstrengung und der bei dem Kampfe genossenen geistigen Getränke für erschöpft und schlafend hielten und nach Hause brachten, war der Lebensfunke auf immer erloschen. Die Jury erkannte auf Todtschlag gegen den jungen 17jährigen Wood und seinen Secundanten Alex. Wellesley Leith. Der Verstorbene war 15 Jahre alt.

Auf Havanna ist eine beträchtliche Anzahl Spanischer Truppen angekommen, und es liegt eine Fregatte mit drei Chaluppen und mehrern Transportschiffen bereit, um dieselben nach St. Juan de Ulloa zu bringen. Der Präsident von Mexico hat zu Anfange dieses Jahres ein Decret wegen strenger Blockade des Castells erlassen.

Newyork, vom 4. Februar.

Hr. Forsyth hat von der Regierung Befehl erhalten, nachdrücklich auf die Auslieferung der Archive und andern auf die Souverainität und den Besitz von Florida bezüglichen Documente zu dringen. Dies ist um so mehr recht und billig, da diese Uebergabe in dem am 22sten Februar 1821 ratificirten Tractat ausdrücklich bedungen war. (Man erinnert sich, daß in Französ. Blättern vor einiger Zeit die Rede war, Se. Maj. der König Ferdinand wolle die Abtretung von Florida zurücknehmen, wenn die N. Amerikan. Freistaaten die neuen Regierungen anerkennten und unterstützten. Darauf ist vielleicht die Verweigerung der Archive gegründet; allein die V. St. werden sich ihrerseits wohl nicht gutwillig die Floridas nehmen lassen, die ihnen so wichtig sind.)

St. Petersburg, vom 26. Februar.

Mit dem 12ten d. hat das im Januar v. J. begonnene „Journal der Russischen Bibel-Gesellschaft" auf Verfügung des Präsidenten jener Gesellschaft, Metropoliten Seraphim, aufgehört. Letztere hat seit dem Juli 1822 keine Jahrsversammlung mehr gehalten.

Türkische Grenze, vom 22. Februar.

Der Spectateur oriental schreibt aus Napoli di Romania vom 3. Januar: „Das tiefste Elend herrscht in dieser Festung und unter der großen Menge der dort befindlichen Kanonen sind kaum 20 bis 30, welche gebraucht werden können. Die Türken hatten mit Fleiß vor der Kapitulation alle anderen unbrauchbar gemacht. Mangel und Krankheiten herrschen; die Bevölkerung beträgt kaum noch 5 bis 6000 Seelen nebst 250 bis 300 Soldaten zur Vertheidigung. Ein Oesterreichisches Schiff hat mehrere Familien nach Zea geführt, und auch die übrigen wollten sich aus einer Stadt entfernen, in der sie sich so wenig in Sicherheit glaubten. Die wenigen Philhellenen, die voll Enthusiasmus angelangt waren, sind voll Mißvergnügen wieder abgereist. Die Häuser sind in einem so verfallenen Zustande, daß es Mitleid erregt; selbst in dem, das Konduriotti bewohnt, dringt das Licht durch das Dach, und alle Fenster sind ohne Scheiben. Noch drückender ist das Elend in den übrigen Theilen Morea's. In Napoli di Romania waren 27 Türkische Gefangene nach und nach an Kälte und Hunger gestorben. — Zu Canea ereignen sich von Zeit zu Zeit Pestfälle."

Der Oesterreichische Beobachter enthält folgende Mittheilungen:

Constantinopel, vom 10. Februar.

Seit einigen Wochen hatten sich Gerüchte von Gährung und Unzufriedenheit unter den Janitscharen verbreitet. Von wem, und zu welchem Zweck sie eigentlich erregt worden, weiß man nicht; das alte, von Zeit zu Zeit immer wieder auflebende Schreckbild des Nisami dschedid (neuer Einrichtungen unter Selim III.) scheint dabei nicht unwirksam gewesen zu seyn. Unterdessen hat die Pforte sogleich strenge Maaßregeln ergriffen, um die Anstifter der Meutereien unschädlich zu machen, und ihren geheimen Anhängern den Muth zu benehmen. Verschiedene der erstern, meist Offiziere, sind verhaftet, und in der Stille hingerichtet; und gestern ist der Aga der Janitscharen abgesetzt worden. Bei der fortdauernden Wachsamkeit und Thätigkeit der Regierung lassen diese vorübergehende Bewegungen keine ernsthafte Folgen besorgen.

Die Verweisung des gewesenen Großvessier Galib Pascha von Gallipoli nach Magnesia, hat unter diesen Umständen einiges Aufsehen gemacht, weil man ihn, wenn gleich mit Unrecht, als das Haupt aller Mißvergnügten betrachtet. Besser unterrichtete Personen versichern, daß Galib Pascha diese Veränderung in seiner Lage selbst gewünscht und nachgesucht hat, wahrscheinlich um sich jedem Verdacht und jedem unbehutsamen Schritte seiner allerdings zahlreichen Freunde und Anhänger zu entziehen.

Semlin, vom 17. Februar.

Fürst Milosch hat an das hiesige Generalcommando die folgende Communication gemacht:

Hochwohlgeborner Herr! Ewr. Hochwohlg. werden bereits von den Unannehmlichkeiten, welche dieses Land unlängst heimgesucht haben, unterrichtet seyn. Sehr überzeugt, daß alles, was zum Wohle dieses Landes und zum meinigen dient, Sie interessirt, beeile ich mich, Ihnen von allen diesen Unannehmlichkeiten in einigen Zeilen nähere Kenntniß zu geben. Es fanden sich mehrere Menschen, welchen die Ruhe, deren ich und dieses Volk in kritischen Zeiten seit Jahren genossen, ein Dorn im Auge war und welche nichts sehnlicher wünschten, als auf irgend eine ersinnliche Art dieselbe zu erschüttern und mich und dieses Volk gegen die hohe Pforte in Aufstand zu bringen. Viele Jahre arbeiteten diese Menschen immerfort daran, mich zu einem Bruche mit dieser Macht zu bewegen. Sie konnten sich bei mir aber keines Erfolges erfreuen und mußten ihre Pläne und Vorschläge scheitern sehen. Nach diesen fruchtlosen Anstrengungen griffen sie endlich zu dem Mittel, den District von Semendria und einen kleinen Theil von Kragojevaz zu vermögen, mich mit Gewalt und mit den Waffen in der Hand zur Erklärung gegen die Pforte zu zwingen. Da ich aber zu gut das Interesse dieses Landes kenne und Ruhe und Ordnung liebe, auch fünfmalige Aufforderungen zur Ruhe und Auflösung der bewaffneten Banden nichts vermochten, so entschloß ich mich, unter Gottes Beistand, mit bewaffneter Hand die Ruhe herzustellen. Es gelang, und einige zwanzig Aufrührer, nebst dem Haupträdelsführer, dem Ex-Priester Miloe Popovics, auch Diak genannt, und seinem Bruder Milics, wurden lebendig gefangen und in Gegenwart der Verführten erschossen. Die übrigen entwaffnete man und stellte somit die Ruhe her. Der Handel wird nun wieder den Weg gehen, den er vor dieser Störung gegangen ist. Ich bitte dieses zu Ihrer eignen Kenntniß zu nehmen, da Ew. Hochwohlgeboren daran liegen muß, davon unterrichtet zu seyn. Ich habe die Ehre, mit Hochachtung zu verharren

Milosch Obrenovics, Kajaz von Servien.

Kragojevaz, den (1.) 13. Februar 1825.

Vermischte Nachrichten.

Der gefeierte Virtuose, Hr. Ignaz Moscheles, hat sich in Hamburg den 1sten d. M. mit Dlle. Charlotte Embden ehelich verbunden.

Den 7ten März v. J. ist in Falkenau (unweit Ekk in Esthland) eine Frau gestorben, die über 120 Jahre alt geworden ist. Sie konnte sich der Pest vom Jahre 1710 noch deutlich erinnern.

Es heißt, sagt das Journal de Bruxelles, daß Oestreich noch in diesem Monate seine Truppen aus Italien ziehen will, und daß der General Baron von Frimont schon die nöthigen Instruktionen erhalten hat. Wie man sagt, beschäftigt sich der jetzige König von Neapel mit Organisation einer neuen Neapolitanischen Armee.

Im Jahre 1771 brachte, nach sehr gelindem Winter, der März viel Schnee; darauf folgte gänzlicher Mißwachs, der eine so allgemeine Hungersnoth zur Folge hatte, daß in mehreren Gegenden Deutschlands, und namentlich im Sächsischen Erzgebirge, Tausende von Menschen, aus Mangel an Lebensmitteln, elendiglich starben. (Wenn diese in einem auswärtigen Blatte angeführte Wahrnehmung vielleicht auch im Laufe des gegenwärtigen Jahres wiederum in Wirklichkeit treten sollte, so wird doch jene ehemalige Hungersnoth keinesweges zu befürchten stehen, da die vorhandenen Getreide-Vorräthe überall noch so bedeutend sind.)

Vermischte Nachrichten zur Kunde der Provinz Pommern.

I. Aus dem Regierungs-Bezirk Stettin für den Monat Februar d. J.

Den Anfang des Monats bezeichneten Stürme, mit Hagel, Schnee und Regen verbunden und der am 3 — 4ten überall nach Westen stattgefundene Orkan war auch hier zu spüren. Im Ganzen blieb die Witterung vorherrschend heiter, obgleich es in den 3 letzten Tagen des Monats nicht an Schnee fehlte. — Der höchste Barometerstand war an 3 Tagen 28" 6''' und das Minimum 27" 1'''. — Der höchste Stand des Reaum. Thermometers war + 7 und der niedrigste am 28sten Morgens — 10. — Der Wind war an 18 Tagen nordwestlich und an den letztern 4 Tagen des Monats östlich. — Durchschnitts-Getreide-Preise in Stettin: Weitzen 1 Rthlr. 2 sgr., Roggen 19¼ sgr., Gerste 18½ sgr., Hafer 13⅛ sgr., Erbsen 1 Rthlr. 1¼ sgr. und Kartoffeln 8 sgr. — Kranke gab es im Ganzen wenige und besonders die entzündlichen Krankheiten blieben, selbst bei Kindern, sehr zurück. Epidemien kamen, mit Ausnahme des Scharlachs, welcher nur bei Vernachlässigung bösartig wurde, nicht vor. Die Zahl der Geisteszerrüttungen nimmt dagegen ungemein zu und macht den Mangel einer Irrenanstalt in der Provinz sehr fühlbar. — Außer dem in Damm noch fortschleichenden Rotz unter den Pferden kamen keine Viehseuchen vor. Unglücksfälle ereigneten sich folgende: In Greiffenhagen brannten die vor dem Bahner Thore belegenen 9 Scheunen ab. In Gr. Latzkow, Pyritzer Kreises, wurde ein bedeutendes, mit 9000 Rthlr. versichertes Brennerei- und Roßmühlen-Gebäude ein Raub der Flammen. Gleiches Schicksal traf die Wohnung des Erbpächters Eichert in Düsterort. — Der Bürger und Stadtverordnete Rosenberg zu Garz ersäufte sich aus Schwermuth im Oderstrom. Einen gleichen Selbstmord begingen ein Dienstmädchen aus Stargard und der Schmidt Mundt aus dem Dorfe Raumersaue. Ein Einwohner aus Usedom ertrank auf dem Haff, der vierjährige Sohn des Leinwebers Schulz zu Leopoldshagen in einem Brunnen und ein entlassener Bombardier zu Stettin beim Schlittschuhlaufen im Parnitzstrom. Ein Einwohner zu Stettin starb in Folge eines Falls von einer Treppe. — Die überaus gedrückten Getreide-Preise haben leider viele Grundbesitzer und Pächter gezwungen, die Wolle, als das einzige Product, welches noch einen angemessenen Werth hat, an herumziehende Handelsleute vor der Schur zu verkaufen. — Die Bevölkerung stieg. Die Listen pro 1824 ergeben, daß 16,255 Menschen geboren und 9171 gestorben, mithin 7084 mehr ge-

boren als gestorben sind. 3686 Ehen sind geschlossen. Unter den Geborenen befinden sich 1420 uneheliche und 486 todtgeborene Kinder. Das 11te Kind ist ein uneheliches und das 33ste ist todt geboren. An natürlichen Pocken ist nur 1 Kind gestorben. Selbstmorde ergeben sich 56 und durch Unglücksfälle haben 152 Menschen das Leben eingebüßt. — Der Bau der Chaussee nach Berlin, soweit er das diesseitige Departement betrifft, wird in diesem Sommer beendigt und es sind jetzt schon 4 Meilen (bis auf die Beschüttung des Sommerweges mit Kieß) fertig.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Termine zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und Stellvertreter sind angesetzt auf

den 21sten März

für den Heumarktsbezirk im Saale des Schützenhauses,
" " Passauer " " Stadtverordnetensaale,
" " Berliner " " englischen Hause,
" " Dohm " " Seglerhause,
" " Nicolai " " Rathhause,
" " Speicher " " Gertrud-Hospital,
" " Oberwiek " " Schulhause in der Oberwiek

den 22sten März

für den Jacobi-Bezirk im Saale des Schützenhauses,
" " Wall " " englischen Hause,
" " Louisen " " Stadtverordnetensaale,
" " Schloß " " Seglerhause,
" " Oder " " Rathhause,
" " Petri- und Unterwiekbezirk " Petri-Hospital,
" " Torney " " Hause des Herrn Kuhn auf dem Torney,

und wird jeder stimmfähige Bürger hiemit aufgefordert, sich zur Mitvollziehung der Wahl in dem Versammlungs Locale seines Bezirks an dem bestimmten Tage Morgens 8 Uhr einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden und findet die Vertretung durch Bevollmächtigte nicht Statt. Das Ausbleiben muß vor dem Termin dem Bezirksvorsteher mit Bemerkung der Entschuldigungs-Gründe schriftlich angezeigt werden. Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen, sind nur als solche gültig und werden die Bezirksvorsteher sich davon durch Untersuchung Ueberzeugung beschaffen. Werden die Entschuldigungsgründe nicht als gültig befunden oder entschuldigt Jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung der Gemeinlasten nach Vorschrift der Städte-Ordnung §. 83 und 204 ein, und wird auf Anwendung dieser gesetzlichen Bestimmungen strenge gehalten werden. Uebrigens werden die stimmfähigen Bürger jeden Bezirks noch besonders zu den Wahlterminen von unserm Commissarius eingeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an welche diese Einladung erfolgt. Stettin den 2ten März 1825.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Communal-Verwaltung wird die Ermittelung des Miethe-Ertrags der hiesigen Grundstücke beabsichtigt, deren Vornahme sich die Herren Stadtverordneten durch ihre einzelnen Mitglieder unterzogen haben. Wir machen dies hierdurch bekannt, und fordern die Hauseigner, deren Stellvertreter und die Inquilinen hiemit auf, bei Nachfragen für jenen Zweck die verlangte Auskunft vollständig und genau an die Herren Stadtverordneten bei Meldung deshalb zu ertheilen. Stettin den 9. März 1825.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Anzeigen.

Da ich bereits den Anfang gemacht habe, junge Mädchen in Pension zu nehmen; so wünsche ich die Anzahl derselben zu vermehren. Zu gleicher Zeit ist meine Tochter willens, jungen Mädchen Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen; wenn daher geehrte Eltern geneigt sind, mir ihre Kinder in dieser Art anzuvertrauen, so ersuche ich dieselben, sich in meiner Wohnung, Bollenstraße No. 787, das Nähere hierüber gefälligst zu erfragen. Prediger-Wittwe Käselitz.

Mein Comtoir ist große Oderstraße No. 61.
Ernst Wegener.

Eine aufs neue erhaltene große Sendung Larven, von der größten Mannigfaltigkeit, empfiehlt
Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Echten würklichen Gesundheits-Taft empfiehlt
Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Meine von der Frankfurter Messe erhaltenen feinen und mittel Tuche, doppelten Casimire, ¾. br. Circassiennes, Berrocane u. s. w. empfehle ich zu möglichst billigen Preisen. Joh. Chr. Krey.

Seidene Herrn-Hüte

in neuester Form, bester Güte und bedeutender Auswahl, erhielt und empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
G. F. B. Schultze.

Neueste brillantirte Cristall-Glaswaaren

habe ich in großer Auswahl in allen Gegenständen erhalten. Durch billigen selbst gemachten Einkauf bin ich im Stande, jedem respectiven Käufer die niedrigsten Preise zu stellen, mit welchen ich mich bestens empfehle. Stettin den 9. März 1825.
F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Berliner Porcelaine und Gesundheitsgeschirre,

bestehend in Tafel-, Caffee- und Thee-Servicen, so wie auch in allen einzelnen Gegenständen habe ich in großer Auswahl erhalten, welche ich nach dem Preiscourant der

Königl. Manufactur verkaufe. Stettin den 9ten März 1825. F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Englische Wein-, Champagner-, Desert- und Wassergläser und Caraffen, imgleichen Englische Patent Baumwolle in allen Nummern 3- und 4-Drath, so wie auch ungebleichte und blaue in 6- und 8-Drath, habe ich wiederum in bester Güte erhalten, mit welcher ich mich zu den bekannten billigen Preisen bestens empfehle. Stettin den 9ten März 1825.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Bei dem Eingange meiner, auf das Sorgfältigste gewählten Frankfurter Reminiscere-Mess-Waaren, empfehle ich mich dem schätzbaren Andenken meiner geehrten Handlungsfreunde angelegentlichst und ergebenst. Stettin den 7ten März 1825.

A. F. Weigfin,
Reifschlägerstrasse 130.

Neueste Façons seidener Herrn-Hüte erhielt so eben von den allerwohlfeilsten bis zu den feinsten Sorten.

P. F. Durieux,
Schuhstraße No. 148.

Seidene Herrn-Hüte in sehr geschmackvollen Façons empfingen und empfehlen ergebenst

C. F. Korn & Comp.

Redouten-Anzüge für Damen sind zu vermiethen, in der Frauenstraße No. 880 zwey Treppen hoch.

Mode- und Schnittwaaren-Handlung
von
Carl Dobrin, Grapengießerstraße No. 424.

Durch mehrere Sendungen ist mein Lager wiederum auf das Vollkommenste assortirt, worunter besonders zu empfehlen sind:

Bombassins, Merinos, Callicoes, Ginghams und seidene Zeuge in dem neuesten Geschmack; abgepaßte weiße und couleurte Kleider; Hanfleinewand, Bettdrillich und Federleinen; so wie auch andere zu diesem Fache passende Artikel in großer Auswahl. Ich bin in den Stand gesetzt, alle offerirte Waaren zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können; bitte daher um geneigten Zuspruch, indem mein Bestreben nur dahin gehet, meine geehrten Abnehmer durch reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Couleurte Domino's, das Stück 1 Rtlr. 12 Gr. Miethe, erhielt ich in Commission.

Carl Dobrin, Grapengießerstraße No. 424.

Bei Ein- und Verkauf aller Arten Pfandbriefe und Staatspapiere versprechen die billigste Bedienung.

J. & A. Saling, grosse Oderstrasse No. 61.

In Folge Auftrages der Hagel-Assecuranz-Gesellschaft zu Berlin, übernehmen wir für dieselbe Versicherungen von Feldfrüchten gegen Hagel-Schäden auch in diesem Jahre, und ersuchen die Herrn Guthsbesitzer, sich desfalls an uns zu wenden.

J. & A. Saling,
grosse Oderstrasse No. 61 in Stettin.

Neue vorzüglich schöne Cristall-Glaswaaren,
Pariser fein bemalte Porzellan-Tassen,
Böhmische Bier- und Weingläser und
Spiegelgläser

habe ich von der Messe empfangen, womit ich mich zu den billigsten Preisen empfehle.

D. F. C. Schmidt.

Da uns zu Ostern mehrere Pensionarien verlassen, so wünschen wir, deren Stelle wieder besetzt zu sehen. Sie bekommen bey uns Unterricht in der Musik, im Schneidern und in allen feinen weiblichen Handarbeiten. Auch können junge Mädchen hiesiger Eltern Unterricht im Schneidern und in allen Handarbeiten bei uns erhalten. Stettin den 10ten März 1825.

Geschwister Lieber, Rosengarten No. 303.

Indem ich einem geehrten Publico bekannt mache, daß die Brauerey und Brennerey des verstorbenen Herrn Jean Ledoux in der Breitenstraße No. 358 jetzt unter meinem Nahmen und für meine Rechnung fortgesetzt wird, zeige ich zugleich an, daß man jederzeit zu den gewöhnlichen Preisen bei mir des Dienstags und Freitags frisches Weißbier, und des Mittwochs und Sonnabends frisches Braunbier haben kann. Stettin den 16. März 1825.

Albert Fritze.

Unterzeichneter erbietet sich, auswärtige Zöglinge des hiesigen Gymnasiums in Pension zu nehmen. Stargard den 13ten März 1825.

Pökel, Prediger.

In einer Provinzial-Stadt kann ein Handlungsdiener, welcher die Material-Handlung erlernet und gute Zeugnisse eines moralischen Lebenswandels aufzuweisen hat, auf einem Comptoir Engagement finden, auch wird auf eine schöne Handschrift besonders gesehen; hierauf Reflectirende belieben sich zu melden bey

Johann Ferd. Berg, gr. Oderstr. No. 12.

Zu Ostern wird ein brauchbarer Handlungsdiener, mit gehörigen Attesten versehen, verlangt; bey wem? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein unverheiratheter Oeconom, durch sein Alter der Militair-Pflichtigkeit ersten Aufgebots entbunden, welcher seit einer Reihe von Jahren mehrere bedeutende Güter theils administrirt, theils bewirthschaftet, (wobey

stets große Brau- und Brennerey unter seiner Leitung standen) und gegenwärtig noch Geschäftsführer einer der größten Brennerey Pommerns ist, wünscht (vorzugsweise in Pommern, Neumark, oder in der Gegend von Stettin) jetzt gleich oder bis Johanni d. J. entweder als Guts- oder Brennerey-Verwalter anderweitig placirt zu werden; selbiger kann seinen jetzigen Aufenthalt in diesem Zeitraum zu jeder Zeit verlassen. Nähere Auskunft wird der Gastwirth im schwarzen Adler auf der Lastadie Herr Agath die Güte haben zu geben, so wie auch Offerten zur weitern Beförderung annehmen.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern feierten wir das Fest unserer ehelichen Verbindung. Pyritz den 8ten März 1825.

Wilhelm Hintze, Regierungs-Conducteur. Henriette Hintze, geb. Carovius.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Kaufmannes Wietzlow hierselbst, im Beitritt des Justiz-Commissarius Conrad zu Marienwerder, als Curators der Ritterschaftsrath von Heydenschen Concursmasse und des Landraths von Osten zu Wisbu, als Besitzer des Guths-Antheils Groß-Zapplin (a), werden alle diejenigen, welche an die, unter dem 31sten July 1802 auf dem Guthe Groß-Zapplin (a) Rubr. III. No. 16 für den Legationsrath Bernhard Jacob Daniel von Neumann und den Justizrath Christian Friedrich Ludwig Rönnberg zu Güstrow eingetragene Obligation des Ritterschaftsraths Carl Leopold Friedrich v. Heyden auf Camnitz d. d. Berlin den 12ten Februar 1801 über 35500 Rtlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Anspruch zu machen sich berechtigt halten, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 20sten April d. J. Vermittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Oesterreich angesetzten Termin auf dem Ober-Landesgericht hierselbst entweder in Person, oder durch einen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissionsrath Calo, der Criminalrath Schmeling, der Justiz-Commissarius Böhmer und der Justiz-Commissionsrath Remy vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkte Post der 35500 Rtlr. Courant, und die darüber ausgestellte Schuldverschreibung anzuzeigen und gehörig zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben in dem anberaumten Termin haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die genannte Post werden ausgeschlossen werden, und demnächst das qu. Schuld-Instrument des rc. von Heyden amortisirt werden wird. Stettin den 3ten Februar 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Da bei der den 20sten November v. J. statt gehabten Ausbietung des Domainen-Vorwerks Altmark, Intendantur-Amts Stuhm, kein annehmlicher Bott erfolgt ist; so wird dieses Vorwerk, mit den dazu gehörigen vierzig Hufen, 22 Morgen 87 Ruthen Preußisch, aus der Gemeinheit gesetzt, und 4 Meilen von Elbing und Marienburg gelegen, nochmals, und zwar den 26sten März d. J. in dem Königl. Regierungs-Conferenz-Gebäude in Marienwerder, sowohl zum Verkauf, als zur Erbpacht oder einer dreijährigen Zeitpacht, vom 1sten Juny d. J. ab, öffentlich ausgeboten werden. Uebrigens wird auf die diesfällige Bekanntmachung vom 7ten August v. J., welche durch die öffentlichen Blätter erfolgt, hier Bezug genommen, und kann der Austhuungsplan, nebst den Bedingungen, wie solche mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii festgestellt sind, zu jeder Zeit in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung, und des genannten Amts eingesehen werden. Marienwerder den 28sten Januar 1825.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Das auf dem Rödenberg hierselbst belegene Haus No. 253 soll, höherer Verfügung zufolge, seiner gänzlichen Baufälligkeit wegen, abgebrochen und die Materialien davon in der Art öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, daß die Abtragung des Hauses quaest. durch denselben ausgeführt wird. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amts (vor dem heil. Geistthor No. 221) auf den 28sten April d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumt, wohin Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß daselbst die näheren Bedingungen täglich von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr inzwischen eingesehen werden können. Stettin den 13. März 1825.

Königl. Proviant- und Fourageamt.

Aufforderung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 7ten Juni 1821 über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung, fordere ich alle diejenigen unbekannten Theilnehmer, insbesondere alle Lehn- und Reluitionsberechtigte auf, welche bei dem Gemeinheitsaufhebungs- und Regulirungs-Geschäft in dem Dorfe Cummin, Camminschen Kreises, aus den Guthsantheilen a, b, c, v. Brüsewitzen Lehne, und aus dem Antheil d. ein alt v. Witten Lehn, jetzt von dem Herrn Lieutenant von Brockhusen besessen, bestehend, ein Interesse zu haben vermeinen, in dem auf den 11ten April d. J. hieselbst angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung über den Theilungsplan, und ob sie zu den ferneren Verhandlungen zugezogen sein wollen, abzugeben. Im Nichterscheinungsfall werden sie mit künftigen Einwendungen nie wieder gehört werden. Brendemühl bey Cammin den 15ten Februar 1825.

Mützell, Oeconomie-Commissarius.

Verkauf von Grundstücken.

Auf Andringen der eingetragenen Gläubiger, soll die nothwendige Subhastation des den Hoppschen Erben zu Torgelow gehörigen Etablissements, nebst dessen Gebäuden und Zubehörungen, welches einen Ertragswerth von 1400 Rtlr. und einen materiellen Werth von 1339 Rtlr. 16 Gr. 6 Pf., nach der gerichtlichen Taxe, hat, fortgesetzt werden, und ist ein Bietungstermin auf den 30sten April d. J. Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff anberaumt worden; wozu wir Kaufliebhaber hiemit einladen, und der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Ueckermünde den 10. März 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 22. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 18. März 1825.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Im Wege der Execution soll das dem Erbpächter Friedrich Mahnke zugehörige, im hiesigen Amte belegene Erbzinsgut Buchhorst, zu welchem, außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 36 M. M. Acker und 69 M. M. Wiesen gehören, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bietungstermine, wovon der letzte peremtorisch ist, sind auf den 19ten Januar, den 19ten März und den 4ten Juny künftigen Jahres, und zwar jedesmal des Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshof angesetzt, und werden annehmliche Kaufliebhaber zum Erscheinen in denselben und zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß der Zuschlag, nach erfolgter Erklärung der Interessenten, bey einem angemessenen Gebote, sogleich erfolgt. Die 3118 Rthlr. 17 Gr. 6 Pf. betragende gerichtliche Taxe, welche dem in der Gerichtsstube zu Ferdinandshof affigirten Subhastationspatent annectirt worden, kann auch noch vor den Terminen zu jeder Zeit hieselbst eingesehen werden. Ueckermünde den 27sten October 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Hausverkauf.

Das in der Stettiner Straße sub No. 4 hierselbst belegene Haus zum halben Erbe, der Fischerwittwe Schröder und deren Kinder gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation im Termin den 21sten April d. J., Vormittags 9 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir zahl- und besitzfähige Kaufslustige hiermit einladen. Die Taxe, welche 1080 Rt. 10 Gr. beträgt, ist dem an der Gerichtsstelle ausgehangenen Subhastationspatente beygefügt und kann in unserer Registratur jeder Zeit eingesehen werden. Garz den 14. Januar 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das dem Erbpächter Franz Christian Lütcke zugehörende Erbpachts-Etablissement zu Lübzin, zu welchem 895 M. Morgen 84 □R. Hof- und Baustellen, Acker, Wiesen und Hütung, die Brau- und Brennereigerechtigkeit zur eigenen Consumtion, die kleine Jagd, und Ortspolizei innerhalb der Grenzen desselben, gehören, soll im Wege der Exekution öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bietungstermine sind auf den 4ten Juny, 30sten July und 24sten September c., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lübzin angesetzt. Kaufslustige, welche dies Grundstück zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden daher eingeladen, ihre Gebote in diesen Terminen zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Der Werth dieses Grundstücks ist nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe, die täglich bey Uns eingesehen werden kann, nach Abzug aller öffentlichen Lasten und Abgaben, auf 6990 Rthlr. Courant ermittelt, die Wirthschaftsgebäude sind neu, und mit den Wohngebäuden zu 7550 Rthlr. bey der Feuer-Societät versichert. Gollnow den 8ten März 1825.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In dem am 22sten und 23sten März c. (Dienstag und Mittwoch) Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin sollen auf dem hiesigen Amts-Vorwerke

14 Pferde, 45 Haupt Rind- und 56 Stück kleines Vieh, so wie 2 holsteiner und 4 Ackerwagen, einiges Sielenzeug, Acker- und Wirthschaftsgeräth,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Käufer einladen. Am ersten Tage wird das Vieh verkauft. Massow den 7ten März 1825.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Am 28sten März c. Vormittags 9 Uhr und folgende Tage soll auf dem hiesigen Amte mehreres Mobiliare, bestehend in Silber, Uhren, Leinen, Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Meubles und allerlei Hausgeräth an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden. Massow den 13ten März 1825.

Königl. Preuß. Justizamt.

Oeffentliche Aufforderung.

Bei der im Laufe des Jahres 1821 erfolgten Berichtigung der Hypothekenbücher des unterzeichneten Stadtgerichts, hat sich ergeben, daß nachstehende, auf der Feldmark Plathe gelegene Ackerstücke:

1) ein Stück Acker im Greiffenberger Felde Litt. C. No. 185 der Karte von 2 M. 12 □R.,
2) ein dergleichen im Buttliner Felde Litt. D. III. No. 123 der Karte von 3 M. 82 □R.,
3) ein dergl. im Regenwalder Felde Litt. C. II. No. 417 der Karte von 5 M. 99 □R.,
4) ein dergl. daselbst Litt. C. II. No. 421 der Karte von 4 M. 115 □R.,
5) ein dergl. daselbst Litt. C. II. No. 454 der Karte von 5 M. 127 □R.,
6) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 674 der Karte von 6 M. 140 □R.,
7) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 675 der Karte von 6 M. 171 □R.,
8) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 676 der Karte von 7 M. 120 □R.,
9) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 684 der Karte von 6 M. 135 □R.,
10) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 685 der Karte von 6 M. 162 □R.,
11) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 686 der Karte von 5 M. 106 □R.,
12) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 689 der Karte von 7 M. 29 □R.,
13) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 690 der Karte von 6 M. 33 □R.,

14) ein dergl. daselbst Litt. C. V. No. 703 der Karte von 5 M. 72 □R.,
15) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 715 der Karte von 4 M. 129 □R.,
16) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 738 der Karte von 3 M. 32 □R.,
17) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 683 der Karte von 6 M. 10 □R.,
18) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 687 der Karte von 6 M. 58 □R.,
19) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 673 der Karte von 7 M. 144 □R.,
20) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 666 der Karte von 7 M. 24 □R.,
21) ein dergl. im Buttliner Felde Littr. D. III. No. 138 der Karte von 3 M. 68 □R.,
22) ein dergl. daselbst Littr. D. III. No. 142 der Karte von 4 M. 65 □R.,
23) ein dergl. daselbst Littr. D. III. No. 143 der Karte von 3 M. 160 □R.,
24) ein dergl. daselbst Littr. D. V. No. 322 der Karte von 160 □R.,
25) ein dergl. daselbst Littr. D. V. No. 326 der Karte von 140 □R.,
26) ein dergl. daselbst Littr. D. III. No. 119 der Karte von 2 M. 111 □R.,
27) ein dergl. daselbst Littr. D. V. No. 306 der Karte von 133 □R.,
28) ein dergl. daselbst Littr. D. V. No. 308 der Karte von 3 M. 126 □R.,
29) ein dergl. im Regenwalder Felde Littr. C. V. No. 737 der Karte von 3 M. 121 □R.,
30) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 695 der Karte von 6 M. 10 □R.,
31) ein dergl. daselbst Littr. A. II. No. 146 der Karte von 3 M. 111 □R.,
32) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 694 der Karte von 6 M. 40 □R.,
33) ein dergl. daselbst Littr. C. II. No. 440 der Karte von 3 M. 161 □R.,
34) ein dergl. daselbst Littr. C. V. No. 722 der Karte von 4 M. 116 □R.,
35) ein dergl. Littr. D. III. No. 152 der Karte im Buttliner Felde von 105 □R.,

herrnlos geblieben, und daß sich zu denselben niemand als Besitzer legitimiren kann. Mit Genehmigung der Hohen Ministerien des Innern und der Finanzen, hat die Königliche Hochlöbl. Regierung zu Stettin, nomine fisci, zu Gunsten der Stadt Plathe auf die eigenthümliche Erwerbung dieser Grundstücke verzichtet und, wenn in Gefolge dessen der hiesige Magistrat auf Erlassung eines Präclusions-Urtels bei uns angetragen; so fordern wir alle etwanige unbekannte Prätendenten hiermit auf, ihre Ansprüche an diese Grundstücke, als Besitzer, Pfand-Gläubiger oder sonst innerhalb 9 Wochen und spätestens in dem auf den 30sten May d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube dazu anberaumten Präclusions-Termin, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, geltend zu machen und nachzuweisen, und haben die Ausbleibenden zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf die Grundstücke präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und der Stadt Plathe das unbeschränkte Eigenthum derselben zuerkannt werden wird.

Plathe den 2ten März 1825.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Knecht Michael Krüger zu Neumark und dessen Braut, die Wittwe des Freyschulzen Klug, Marie geborne Krum daselbst, haben für den Fall ihrer Verheirathung die durch die Bauerordnung angeordnete Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Colbatz den 9ten März 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Verpachtung.

Es soll das Pfarrwittwenhaus zu Frauendorff, bestehend in drey heitzbaren und zwey Sommerstuben, Küche, Keller und mehreren Kammern, nebst Stallraum für mancherley Vieh, auch Baum- und Küchengarten, vom 1sten April 1825 an, auf drey Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es steht dazu ein Termin an auf den 30sten März h. Nachmittags 2 Uhr in dem Pfarrhause zu Frauendorff. Die Pachtbedingungen sind täglich zu erfahren, bey dem Pfarrer Wellmann zu Frauendorff.

Schaafeverkauf.

Zu Klockow bey Prenzlau in der Uckermark werden in diesem Jahre wieder Mutterschaafe, Zeitböcke und Hammel verkauft. Ende April können die Schaafe in der Wolle besehen werden. Die ausgezeichnete Feinheit und Güte der Wolle ist bekannt.

---

120 fette, bereits geschorne Hammel, und 7 fette Ochsen stehen in Brallentin bey Stargard zum Verkauf.

Bock- und Schaafe-Verkauf aus der Heinrichsdorfer Stammschäferei.

Der Verkauf von Schaafen und Böcken aus der Heinrichsdorfer Stammschäferei wird in diesem Jahr am 2ten May, Vormittags Eilf Uhr, ohne Festsetzung eines Minimum in Heinrichsdorf statt haben. Die Gebote geschehen in Gold, den Louisd'or zu Fünf Thaler. Verkäufe aus freier Hand vor der Licitation finden unter keinen Umständen statt. Die Wolle hiesiger Schäferey ist bereits für dies Jahr zu Fünf und Dreißig Thaler verkauft. Heinrichsdorf bei Bahn in Pommern.

Schultze.

Hausverkauf.

Zu Prenzlau soll in einer lebhaften Gegend mit wenig Angeld veränderungshalber ein großes massives Haus, worin Brauerey, Brandtweinbrennerey, Material-, vorzüglich Tabacksfabrikgeschäfte betrieben werden können und gegenwärtig Tabagie und Destillation betrieben wird, aus freier Hand, unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kauflustige erfahren das Nähere in postfreien Briefen in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey tüchtige Reisepferde nebst Wagen und Geschirr, stehen billig zu verkaufen, im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Bordeauxer Syrop, Holl. Süßmilchs- und Eidammer-Käse, grünen Schweizerkäse billig, trocknes ungeflößtes 3füßig büchen Klobenholz à Klafter 5 Rthlr. 16 Gr., büchen Knüppelholz à Klafter 4 Rthlr., starkes 3füßig eichen Klobenholz à Klafter 4 Rthlr. bey
seel. G. Kruse Wittwe.

Ein von Mahagoniholz gut und dauerhaft gearbeitetes neues Fortepiano steht zum billigen Verkauf, im großen Hirsch Louisenstraße No. 736.

Bester neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen bey
Heinrich Louis Silber, Schuhstr. No. 361.

Wir empfingen eine Parthie alten Haut-Sauterne, alten Malaga, verschiedene Sorten Rheinweine vom Jahrgange 1819, als: Hochheimer, Rüdesheimer und Geisenheimer, sämmtlich auf Flaschen, in Commission, die wir zu billigen Preisen offeriren. Boettcher & Freyschmidt,
Schultzenstraße No. 339.

Copenhagener Syrop bey
J. H. Wichmann.

Frische Austern und grüne Pomeranzen bey
Lischke.

Sehr schöner frischer und gepreßter Caviar bey
Boettcher & Freyschmidt,
Schulzenstraße No. 339.

Schöne süße und bittere Prov.-Mandeln, weißen Ingber, braunen Sago und trockenen klaren Leim, verkauft billigst J. Friedr. Boy.

Frische marinirte Bratheringe empfing zu sehr billigem Preise Carl Goldhagen.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen von ganz vorzüglicher Güte, verkaufe ich bey Tonnen, Scheffeln und Metzen zu sehr billigen Preisen. Stettin den 11ten März 1825.
Joh. Friedr. Lebrenz, am Krautmarkt.

Copenh. und Franz. Syrop, Cassia lign., Macisblumen und Nüsse, trockene Nelken, Zimmtblüthe, Cochenille, Franz. Grünspan, f. und m. Bleyweis, Fernambuc, ger. und gem. Blau- und Rothholz, Engl. Glötte, Minium, Bley und Stangenzinn, braunen klaren Berger Thran, abgelagertes Leinöhl, Rigaer Reinhanf und Holländ. Klumpenthon, offeriren billigst A. Njnow & Comp.

Beste Kornseife à Tonne von 280 Pfd. Netto 20½ Rthlr., à Pfund 2 Gr. Cour., Germanischen Caffee 20 Pfd. pr. 1 Rthlr., Magdeb. Cichorien 29 Pfd. pr. 1 Rthlr., feine Stärke, Puder, weiß Maculatur, Pfeffer, fein, mittel und ord. Caffee und Copenh. Syrop, billigst bey
Paul Teschner junior, am Neuenmarkt No. 948.

Sehr schöne gerissene Bettfedern à 7 Gr. Cour., und beste Böhmische und Mehlsacksche gerissene weiße, neue Bettfedern à 10 und 11 Gr. Courant sind fortwährend zu haben, bey
Moritz sen., Fischerstraße No. 1052.

Tabacks-Verkauf.

Vorzüglich leichten Varinas-Canaster, fein, mittel und ordin. Portorico in Rollen und geschnitten, sehr schöne Sorten Cigarren, verkaufe ich nebst andern Tabacks-Sorten billig und empfehle mich zugleich mit folgenden Sorten fabricirter alter abgelagerter Waare:

Hamburger Justus 16 Gr., Berliner Justus 10 Gr.,
Portocarero 14 Gr., Rester-Canaster 16 Gr.,
Louisiana 12 Gr., Varinas 12 Gr.,
Holländischer No. O. 18 Gr., No. 1. à 14 Gr. und No. 2. 7 Gr.
Cumana No. 3. 12 Gr. und No. 4. 8 Gr.,
leichte Sorte 8 Gr., Canaster Litt. F. 8 Gr.,

alles pr. Pfd. in alt Courant, bei Partheien gebe ich ansehnlichen Rabatt. Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Eine kleine Parthey feine Leinewand verkauft zu billigen Preisen Ad. Altvater.

Böhmischer Flachs à 2 Rthlr. pr. Stein,
Breitestraße No. 360.

Wohlfeiler Brennholzverkauf.

Um zu räumen ist auf dem ehemaligen Couriolschen Holzhofe in der Unterwiek gutes trockenes eichen dreifüssiges Klobenbrennholz à 3½ Rthlr. pr. Klafter, so wie auch trockenes weissbüchen und birken Brennholz zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Vorzüglich gutes gesundes und ganz trockenes 3füßiges eichen Klobenholz, will ich von heute an, um Platz zu gewinnen, von meinem Holzhof neben dem Königl. Eisen-Magazin die Klafter zu Drey Thaler Acht Groschen verkaufen. Auch stehen auf dem Rathsholzhof noch einige Dreyßig Klafter eben so gutes trockenes eichen Klobenholz, die ich im Ganzen noch etwas billiger offerire. Stettin den 15ten März 1825.
Chr. Ernst Juppert.

Gesundes, nicht geschwemmtes büchen und eichen Klobenbrennholz verkauft billigst. Carl Mylen,
Fuhrstraße und Altböterberg-Ecke.

Häuserverkauf.

Im Auftrage der Herrn Curatoren der Masse der Handlung A. Becker & Comp. werde ich das zu derselben gehörige, unter No. 9 in der gr. Oderstraße hieselbst belegene Haus, am 21sten März d. J. Vormittags um 11 Uhr, (in meiner Wohnung) an den Meistbietenden verkaufen. Dasselbe enthält 17 heitzbare Stuben, 1 Saal mit 2 Oefen, 5 Kammern (worunter 2 heitzbare) und mehrere Verschläge, 3 Küchen und 2 Speisekammern, 2 Hausböden und 1 Gesliegelboden, 2 Hauskeller, 1 großen Waarenkeller, 4 Remisen, 1 Pferdestall zu 3 Pferden nebst Kutscherkammer, Futtergelaß, Geschirr- und Häckselkammer, 1 Waschhaus, 1 Rollkammer, einen Balkon nebst Stube an der Oderseite. Auch gehört dazu ein Speicher mit 6 übereinander gelegenen Böden und eine bedeutende Hauswiese. Im Jahre 1818 ist das Haus, seinem Materialwerthe nach, zu 24550 Rt.

und seinem Ertragswerthe nach zu 30698 Rthlr. 21 Gr. 4 Pf. abgeschätzt worden. Die Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren und das Haus kann jeder Zeit besehen werden. Geppert, Justiz-Commissarius.

Das Haus No. 705 an der kleinen Dohmstraßen-Ecke, in einer lebhaften Gegend, ist zu verkaufen, und das Nähere im Hause eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz ist für einen einzelnen Herrn eine meublirte Stube nebst Alkoven, Bedientenstube und Stall zu 2 Pferde zum 1sten April zu vermiethen, auch würde sich dies Quartier für eine stille Dame eignen, weil Küche, Bodenraum und Holzgelaß dabei ist; das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine meublirte Stube ist in der Mittel-Etage, Frauenstraße, zum 1sten April billig zu vermiethen. Das Nähere ist Röddenberg No. 244 zu erfahren.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Stall ist Louisenstraße No. 735 an einen ruhigen Miether zum 1sten April zu vermiethen.

In dem Hause No. 74 große Oderstraße ist eine trockene Waarenremise, ein Pferdestall zu vier Pferden und ein Platz zum Wagen zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

In meinem Speicher No. 57 ist zum 1sten April eine trockene helle Remise zu vermiethen.
Joh. Chr. Graff.

In der Baumstraße No. 1022 sind zwei geräumige Böden, welche mit einer Winde versehen sind, und sich vorzüglich zum Tabackauflagern eignen, sehr billig zu vermiethen.

In dem in der kleinen Dohmstraße No. 681 belegenen Hause wird zu Johanni d. J. das ganze Unterhaus, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer und einem Pferdestall auf 4 Pferde, miethsfrey. Die näheren Bedingungen sind auf dem Schlosse beym Herrn Lange zu erfragen. Auch ist eine ganze Hauswiese zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche ist zum 1sten April an eine stille Familie zu vermiethen; bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Eine Stube mit Meubel ist in der Oberstadt zum 1sten April zu vermiethen; bey wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Zum 1sten April d. J. ist unter annehmlichen Bedingungen eine Wohnung mit Garten und Stallung nahe vor der Stadt in einer sehr gesunden Gegend zu vermiethen. Das Nähere sagt die Zeitungs-Expedition.

Mein Gartenhaus, bestehend in zwey Stuben, zwey Kammern und Küche, bin ich willens, zum 1sten April zu vermiethen. Grabow den 16ten März 1825.
Der Eigenthümer Christian Kühl, Haus Nr. 12.

Wiesenvermiethung.

Eine am Dunsch im zweiten Schlage belegene ganze Hauswiese und eine an der Reglitz jenseits des Blockhauses liegende halbe Hauswiese ist sogleich zu vermiethen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Zwey ganze Hauswiesen sind zu vermiethen, und das Nähere am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Einem hochzuverehrenden Publico mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich die von meinem seeligen Ehemann, dem Gastwirth und Posthalter Joseph Biancone betriebene Gastwirthschaft, so wie das Fuhrwesen fortsetze und mich bestreben werde, die Zufriedenheit meiner Gäste und aller derjenigen zu erwerben, welche sich meiner Pferde und Wagen bedienen.
Die Wittwe des Gastwirths Biancone,
im Gasthofe zu den drey Kronen in Stettin.

Frischer Steinkalk

von der Königl. Bergfactorey zu Podejuch ist einzeln und in Partheyen stets billigst zu haben,
in der Niederlage bey Lieber & Schreiber,
Breitestraße No. 390.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 15. März 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.	
Staats-Schuldscheine	4	91½	91⅛	
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	166	—	
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	102½	102⅝	
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	—	—	
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	—	90½	
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	87⅝	—	
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	87½	—	
Berliner Stadt-Obligationen	5	—	101¼	
Königsberger do.	4	87½	—	
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	99	—	
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—	
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—	
Westpreussische Pfandbr.	4	89	—	
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	87¼	—	
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a 86½	4	94½	—	
Ostpreussische Pfandbriefe	4	90	—	
Pommersche dito	4	102	101⅝	
Chur- u. Neum. dito	4	102⅝	—	
Schlesische dito	4	105	—	
Pommer. Domain. dito . . .	5	105⅜	—	
Märkische dito dito	5	—	—	
Ostpreuss. dito dito	5	104	—	
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—	
dito dito Neumark	—	24	—	
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	27	—	